

Modellprojekt: KiA– Kompetent im Alter Lebenserfahrung als Säule des Gemeinwesens

Im vorliegenden Konzept werden hauptsächlich die Zielgruppen ältere Menschen ab 60, SchülerInnen sowie weitere Angehörige des Gemeinwesens in den Blick genommen. Das Konzept ist angelegt als Nachmittagsbetreuungsprogramm im offenen Bereich von Ganztageschulen oder im freiwilligen Nachmittagsbereich regulärer Schulen in Hortform.

Da besonders die so genannten 'Jungen Alten' neben Erfahrungswissen viele weitere Kompetenzen mitbringen und in ihrer Rente oft nach einer sinnvollen und ausfüllenden Beschäftigung streben, sind diese ungenutzten Ressourcen im Blick.

In nur wenigen Jahren wird das Gleichgewicht zwischen arbeitender Bevölkerung und den zu versorgenden Älteren und Kindern nicht mehr gegeben sein. Der 'Generationenvertrag' droht zu scheitern. Die jetzt aufwachsende Generation wird die auf sie zukommenden Probleme nicht allein bewerkstelligen können. Eine Hilfe, entgegen der Überlastungssituation und entgegen dem drohenden 'Krieg der Generationen', könnte es sein, dass sich die Bevölkerungsgruppe der 'Jungen Alten' auch nach Renteneintritt verstärkt mitverantwortet und sich (wie schon heute) weiterhin und noch gezielter im Ehrenamt engagiert und durch ihre Unterstützung z.B. Familien bei der Kinderbetreuung entlastet werden und somit das Gemeinwesen im Ganzen gestärkt wird.

SeniorInnen verfügen über Lebenserfahrung sowie über teilweise langjährige Berufserfahrung. Dieses Erfahrungswissen soll nicht ungenutzt bleiben, sondern weitergegeben werden, z.B. an die übernächste Generation durch einen Austausch zwischen Generationen.

Das Konzept soll jedoch über die übliche Hilfe bei der Hausaufgabenbetreuung hinausgehen und das ehrenamtliche Engagement von älteren Menschen nutzen, um ein Kurssystem im Nachmittagsbereich von Schulen fest zu integrieren.

Je nach Kompetenzen und Interessenslagen sollen ehrenamtliche SeniorInnen durch Anleitung von Fachkräften eigene Angebote zu verschiedenen Schwerpunkten z.B. im Themenbereich Haushalt/Handwerk, Kreativität, Medien oder Sport/Bewegung anbieten. So können in einem früheren Beruf erlernte Kompetenzen von z.B. FloristInnen oder HandwerkerInnen genutzt werden.

Das Kurssystem ist angelegt auf die Bedarfe von 8- 14jährigen, sie sollen die Möglichkeit haben, Bildungs- und Freizeitangebote unabhängig von finanziellen Ressourcen zu nutzen. Es findet durch das Zusammentreffen von SchülerInnen und SeniorInnen ein generationsübergreifender Austausch statt, der neben dem Bildungsziel für die Kinder auch weitere Zielsetzungen hat.

Angestrebt ist ein Austausch zwischen Generationen, der zu einem Abbau von Vorurteilen auf beiden Seiten führt. Des Weiteren fördert das Ehrenamt z.B. die Gesundheit der Ehrenamtlichen und die Integration in das Gemeinwesen. Zusätzlich haben die bürgerschaftlich engagierten die Möglichkeit sich auch untereinander regelmäßig auszutauschen. Die Kinder lernen vom Erfahrungswissen der Älteren, außerdem bieten sich die SeniorInnen als zusätzliche Vertrauenspersonen für Kinder an, die in ihrem eigenen verwandtschaftlichen Umfeld die ältere Generation teilweise gar nicht mehr richtig kennen lernen.

Die SchülerInnen erfahren, fern ab von Leistungsdruck, Anerkennung und Wertschätzung und durch die Mitarbeit an ihrer Schule und den Kursen selbst, bieten sich für die Kinder Beteiligungsmöglichkeiten, z.B. indem im Handwerkskurs der Schulflur oder die Klassenräume umgestaltet werden und/oder SchülerInnen die Möglichkeit bekommen ihren Kurs mitzugestalten.

Das Kurssystem des Konzeptes „KiA-Kompetent im Alter“ setzt sich aus verschiedenen Modulbausteinen zusammen. Generell soll das Angebot ein- bis zweimal wöchentlich stattfinden, der zeitliche Rahmen sollte im Umfang von 5-8 Stunden liegen.

Die Kursangebote können von Theaterprojekten, Gärtnerworkshops, Schulradio-AG, Haushaltsführungskursen, Waldexkursionen bis hin zu Sportkursen reichen, je nachdem welche Kurse die Ehrenamtlichen mit ihren Kompetenzen anbieten können.

Während der Kurse können die Kinder selbstständig an Projekten arbeiten, wichtig hierbei ist das Erlernen von sozialen Kompetenzen wie z.B. die Fähigkeit im Team zu arbeiten oder Verantwortung für ein Projekt zu tragen.

Zusätzlich zu diesem Kurskonzept findet ein Rahmenprogramm statt, dieses beinhaltet Ehrenamtsschulungen, Quartalsfeste (in denen wie beim 'Tag der offenen Tür' Projekte der Kurse präsentiert werden und die Schule für AnwohnerInnen, Eltern und alle Interessierten geöffnet wird) und zusätzliche Projektvorstellungen (z.B. Theateraufführungen) und Supervision.

Insgesamt betrachtet sollte Schule als Begegnungsort im Gemeinwesen fungieren, sodass das KiA-Konzept Auswirkungen auf das Gemeinwesen hat. So werden z.B. Alleinerziehende unterstützt, da eine qualitative Nachmittagsbetreuung unabhängig von finanziellen Ressourcen installiert wird. Auch die Projektarbeiten werden Auswirkungen auf das Gemeinwesen haben, da auch Schulverschönerungs-AGs oder kulturelle Angebote wie Theateraufführungen angeboten werden sollen.

Somit soll ein Austausch von Generationen am Standpunkt Schule mit Außenwirkung auf das Gemeinwesen durch Einführung des Projektes „KiA-Kompetent im Alter“ erfolgen, der die Intention hat, das Gemeinwesen dauerhaft zu stärken, indem Ressourcen genutzt werden.

Angesichts von Generationenkonflikten, Isolation, Kinderarmut, mangelnder Unterstützung von Familien und abnehmender Solidarität scheint es sinnvoll, sich für eine starke Zivilgesellschaft einzusetzen, die vorhandene Talente nutzt und Brücken schlägt zu einer wünschenswerten Zukunft für alle.

„Der beste Weg, die Zukunft vorauszusagen, ist, sie zu gestalten“. (Willy Brandt)